

Bericht über die bürgerliche Pfründeranstalt von Biel in Gottstatt an die Jahresversammlung des Schweizerischen Armenerziehervereins in Biel, den 15. und 16. Mai 1893

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Verhandlungen des Schweizerischen Armenerziehervereins**

Band (Jahr): **12 (1893)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-805666>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht
über die
bürgerliche Pfründeranstalt von Biel in Gottstatt
an die
Jahresversammlung des Schweizerischen Armenerziehervereins
in Biel, den 15. und 16. Mai 1893.

Die Pfründeranstalt der Burgergemeinde Biel wurde 1872 gegründet und von der Gemeinde einstimmig beschlossen, das hiesige, dannzumal dem Herrn Dr. Bovet von Neuenburg gehörende Klostergebäude mit Domäne zu diesem Zwecke anzukaufen. Den Grundstein hiezu legte eine Jungfer Iseli sel. von Biel, welche eine bedeutende Summe zur Errichtung einer solchen Anstalt in ihrem Testamente dotierte; darum heisst es beim Eingange in die Anstalt: »Iseli-Stiftung«.

Den 28. Juni 1872 wurde die Anstalt mit 12 Pfründern und Pfründerinnen eröffnet.

Es sollen in die Anstalt nur ältere, schwächliche und von dem Armengute unterstützte Personen aufgenommen werden. Gegen Bezahlung eines entsprechenden Kostgeldes werden auch Nichtbürger aufgenommen.

Im Herbst 1872 trat meine Frau als Vorsteherin in hier ein und im Frühling 1873 kamen alsdann beide Anstalten unter meine Leitung, wie ich schon im Bericht über die Waisenanstalt berichtet. Wie ebenfalls auch schon angezeigt, so führt die Pfründeranstalt den eigentlichen Haushalt und giebt darüber Rechnung.

Die Pfründer sind in jeder Beziehung recht gehalten; Nahrung und Kleidung gleich den Zöglingen.

Bei gehöriger Aufsicht haben die beiden Anstalten keinen nachteiligen Einfluss auf einander. Alles ist getrennt.

Wie in allen derartigen Anstalten es zu jeder Zeit Unzufriedene, Undankbare giebt, so haben wir hier leider auch gar oft solche und die Direktion war schon genötigt, dieselben geradezu auszuweisen oder in eine andere Anstalt zu versetzen.

Bis heute, also während 20 Jahren, sind 124 Personen aufgenommen worden, Männer 82, Frauen 42. Von diesen sind gestorben 66 Personen; wegen ungebührlichem Betragen ausgewiesen 5; entwichen und wieder aufgenommen 6; aus verschiedenen Gründen entlassen 18. Es sind somit heute in der Anstalt 29 Personen; 22 Männer und 7 Frauen.

Ein jeder Pfründer ist gehalten, nach seinen Kräften der Anstalt nützlich zu sein; die männlichen bei den landwirtschaftlichen und die Frauen bei den weiblichen Arbeiten.

Da ich im Berichte über die Waisenanstalt schon Manches auch von der Pfründeranstalt berühren musste, so schliesse diesen ganz kurzen Bericht mit dem nämlichen Wunsche wie im Ersten. Der Segen von Oben sei über diesem Hause!
